
Schreiben an Gen. Kernmayer13¹

am 17. Mai 1932

Lieber Kernmayer, Deinen Expressbrief habe ich erhalten. Ebenso das Telegramm. Leider erst heute früh, da ich über die Feiertage von Samstagmittag bis heute in Langenzersdorf war. Ich habe sofort telegraphisch geantwortet, dass die Plattform selbstverständlich an Frey zu senden ist. Wir haben doch um Gotteswillen kein Geheimnis daraus zu machen, und ich war wirklich der Meinung, dass Frey sie schon längst in seinen Händen hat. Ursprünglich war dies so besprochen worden, zumindest die Forderung nach einer Reichskonferenz sofort zu verlangen. Habt Ihr die verlangt? Und wenn dies der Fall, wann?

Der Brief, den Frey an Euch gesandt hat, ist in mehr als einer Hinsicht interessant. Erstens geht daraus hervor, dass Frey in allen Dingen recht behalten hat, dagegen T. [Trotzki] unrecht. Eine Formulierung, die, wenn sie auch sachlich richtig wäre, aber das ist sie nicht, völlig falsch und ungeeignet wäre. Solch rechthaberisches Benehmen schadet immer. Zweitens erfährt man, dass die Leitung initiativ geführte Verhandlungen in die Wege geleitet hat, um den Wiedereintritt in die int. Org. Nun wäre es mehr als merkwürdig, dass beide Teile unabhängig voneinander zu gleicher Zeit Verbindungen angebahnt haben. Ist dem tatsächlich so, dann beweist diese Tatsache, wie richtig wir gedacht haben. Aber es kann auch sein, dass Frey, der am 12. von unserer Aktion nichts gewusst hat, sich mit unserer Initiative Euch gegenüber geschmückt hat. Ich hoffe, dass der morgige Tag Klarheit bringen wird. Jedenfalls, wenn das zweite zutrifft, so wäre dies ein unwiderleglicher Beweis für Freys Eitelkeit. Ich bemerke noch an dieser Stelle, dass ich am Mittwoch den 10. mit Frey telefonisch gesprochen habe. Auf meine Frage, ob er ein Schreiben von T. erhalten habe, antwortete er mit „nein“. Diese Antwort war offensichtlich unwahr. Zu dieser Zeit hatte Frey bestimmt das Schreiben in Händen. Am nächsten Tag wurde ich bereits von Frey angerufen, ein Schreiben zugegeben und gleichzeitig zu einer Wiener Konferenz eingeladen.

Für das mir von Dir und der Grazer Gruppe entgegengebrachte Vertrauen durch meine Delegation an die Wiener Konferenz danke ich bestens allen Genossen. Ob aber die Wiener Konferenz diese Delegation anerkennen wird, ist eine andere Sache.

In seinem Brief v. 12. an Euch spricht Frey von 2 Beilagen. (Beschlussentwurf, etc.) Es war ein Fehler, dass Ihr mir nicht ebenfalls Abschriften gesandt habt. Jetzt ist es schon zu spät. Wie soll ich mich aber vorbereiten, wenn ich nicht alles Material in Händen habe? Abschriften von wichtigen Korrespondenzstücken möchte ich aber auch nachher noch haben.

Eine Antwort an T. kommt, glaube ich, erst nach dem Mittwoch in Frage. Die Abschrift meines Schreibens an T. werde ich Dir gelegentlich persönlich zeigen. Es ist übrigens inhaltlich belanglos, weil es im Wesentlichen wiederholt, was ohnehin in der Plattform gesagt wird.

Musst Du unbedingt auf die Walz gehen? Hast Du gar keine Möglichkeit, noch eine gewisse Zeit in Graz zu bleiben? Ich kann das selbstverständlich von hier aus nicht so beurteilen, aber

¹ Der folgende Brief an Erich Kernmayer ist uns nur über eine Beilage (Nr.13) zum Brief von Bertold Grad an Leo Trotzki vom 11.6.1932 bekannt.

glaubst Du nicht, dass Dein Abgang gegenwärtig Frey sehr erwünscht wäre? Vielleicht schreibst Du mir auch darüber. Ich erwarte sofortige Antwort über alles.

Grüße an Alle, Dein

Grad